

№ 225. 27ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot.

Sonnabend, den 26. September 1857.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.



## Rundschau.

**Berlin**, 25. Sept. Der Staats-Anz. Nr. 226 enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß Sr. Maj. des Königs an den Finanzminister vom 23. März 1857, betreffend die aufzunehmende Staatsanleihe von 7,680,000 Thlrn:

„Auf den Antrag in Ihrem Berichte vom 19. d. M. genehmige Ich, daß die Staatsanleihe von 7.680,000 Thlr., welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. Mai 1856, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Kreuz nach Frankfurt a. d. O. und einer Eisenbahn von Saarbrücken einerseits nach Trier und andererseits bis zur Großherzoglich luxemburgischen Grenze bei Wasserbillig, aufzunehmen ist, in Schuldverschreibungen über 100 Thlr., 200 Thlr., 500 Thlr. und 1000 Thlr. allmählig nach Maßgabe des Bedarfs ausgegeben, mit 4½ % jährlich am 1. April und 1. Okt. jeden Jahres verzinset und von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebes der beiden genannten Eisenbahnen folgenden Jahre ab jährlich mit mindestens 1 %, so wie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten und der durch Verjährung präkludirten Zinsen des Gesammtkapitals, getilgt werde. Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zu treffen."

**Stettin.** Aus dem Verwaltungsbericht der Gasanstalt pro 1856 ergiebt sich ein Ueberschuß von 25,000 Thlrn., welcher mit dem von 19,000 Thlrn. pro 1855 verglichen, ein Plus von 6000 Thlrn. ergiebt. Im Jahre 1856 sind ca. 3 Mill. Kubikfuß Gas mehr konsumirt worden, als im Jahre 1855.

**Düsseldorf**, 21. Sept. Die einstimmige Erklärung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen ist eine Autorität. Sie hat sich für eine polytechnische Anstalt als Friedrich-Wilhelms-Denkmal ausgesprochen. So wie Bonn als Friedrich-Wilhelms-Universität ein Monument des hochseligen Königs ist, so kann auch eine andere, mehr als Erzeugniß neuzeitlicher Entwickeluug zu betrachtende Anstalt um so eher als zweites Königs-Denkmal gelten, als gewiß der unvergeßliche Herrscher, wenn man ihn hätte befragen können, ob er einen Triumphbogen, eine Bildsäule oder eine Lehranstalt als Angedenken vaterländischer Dankbarkeit wünsche, in seiner Gesinnung die letztere vorgezogen haben würde. Kann Köln einen solchen Gedanken nicht acceptiren, und schickt es denselben also mit Protest zurück, so wird der größte Industriebezirk Deutschlands, der Regierungsbezirk Düsseldorf, denselben zu honoriren im Stande sein. (Düss. Z.)

**Dresden**, 24. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Oesterreich am 29. oder 30. d. hier ankommen und mit dem Kaiser von Rußland am 1. Octbr in Weimar zusammentreffen.

**Stuttgart**, 23. Sept. Der Kaiser Alexander wird bereits morgen Abend hier erwartet. Graf Kisseleff, russischer Botschafter in Paris, trifft heute ein und begiebt sich morgen mit dem hiesigen Gesandten, Grafen Benkendorf, nach Darmstadt, um den Kaiser hierher zu geleiten. Kaiser Alexander wird die Wohnung in der Villa Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen in Berg beziehen, Kaiser Napoleon im Königl. Residenzschlosse absteigen. Letzterer wird in Kehl, außer von den dortigen Behörden und den vom Könige von Württemberg entgegengesandten Adjutanten, von dem Marquis de Ferrière le Vayer, Gesandter Frankreichs am hiesigen Hofe, empfangen. Ueber die Etikette und namentlich über den Vorrang soll zwischen Paris und Petersburg eine lebhafte Korrespondenz geführt worden sein, ich glaube, das frühere Eintreffen des russischen Kaisers dürfte bestimmt sein, dem französischen Kaiser das Vorrecht des Fremden zu sichern.

**Basel.** Bei der Direktion der Centralbahn sind für die Hinterbliebenen der Tunnelopfer im Ganzen 58,880 Fr. eingegangen. — — In der Umgebung von Basel blühen Obstbäume nicht blos zum zweiten, sondern gar zum dritten Male, so daß reife und halbreife Aepfel zwischen frischen Blüthen hangen. Auch ein Rebstock, der heuer schon zweimal reife Früchte trug, hat wieder blühende Trauben.

**Paris**, 22. Sept. Der berühmte ehemalige Präsident der Republik Venedig im Jahre 1848, Manin, ist heute früh in Paris an einer Herzkrankheit gestorben.

— Heute begannen vor dem hiesigen Assisenhofe die Debatten gegen die Diebe an der Nordbahn. Carpentier hat eine sehr resignirte Haltung. Er ist bleich und besitzt keine scharf ausgesprochene Physiognomie, sein Gesicht hat mehr einen sanften Ausdruck. Grellet hat dagegen ein markirtes, bräunliches Gesicht; Parod ebenfalls. Guerin hat ein gemeines und ganz gewöhnliches Aussehen. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich eingefunden. Unter derselben befand sich Hr. v. Rothschild, der allgemeines Aufsehen erregte. Nach dem Vortrage des sehr langen Anklage-Aktes nimmt der Präsident die Erklärung der Herren Dalon, Rothschild, Delebeque und Hottinguer an, die sowohl in ihrem Namen, als in dem der Nordbahn als Civil-Partei im Prozesse auftreten. Die Zahl der Zeugen, die der öffentliche Ankläger vorgeladen hat, beträgt 35, die der Zeugen des Pferdehändlers Parot 18. Der Präsident schreitet hierauf zum Verhör der Angeklagten. Die Aussagen derselben sind von keiner großen Bedeutung. Keiner von ihnen läugnet seine Schuld, und sie suchen nur den Antheil, den Jeder an dem Diebstahl hat, auf Kosten der Uebrigen zu vermindern. Wie bekannt, genossen Carpentier und Grellet das volle Vertrauen der Administratoren der Nordbahngesellschaft; ersterer war beim Ausbruche der Katastrophe Hauptkassirer, letzterer Unterkassirer der Kompagnie. Seit mehreren Jahren hatten die Angeklagten, welche die Schlüssel zu den Aktien-Depots in Händen hatten, eine bedeutende Anzahl derselben entwendet, durch Vermittlung ihres Freundes und Mitangeklagten Parod zu Gelde gemacht und die erzielten fabelhaften Summen theils an der Börse verspielt, theils mit ihren Maitressen vergeudet. Der Angeklagte Guerin hatte seinerseits auf eigene Faust die Gesellschaft bestohlen; er war mit der Nachtwache bei der Kasse beauftragt und hatte den Schrank, in welchem 30,000 Aktien, die Hrn. v. Rothschild gehörten, bewahrt waren, von oben zerbrochen und einen Theil dieser Aktien entwendet. Diesen Umstand argwöhnten Carpentier und Grellet erst einige Monate vor ihrem Verschwinden, als Guerin plötzlich unter dem Vorwande, eine reiche Erbschaft gethan zu haben, seinen Platz aufgab, Häuser kaufte, Börsen-Spekulationen machte und das Leben eines Crösus führte. Die Untersuchung hat nun nicht genau ermitteln können, wie hoch sich der Antheil Guerins an dem gesammten Diebstahl beläuft; dieser leugnet auch den erschwerenden Umstand der Erbrechung des Schrankes und behauptet, die Aktien von Grellet erhalten zu haben. Da aber unzweideutige Spuren der gewaltsamen Erbrechung an dem betreffenden Schranke konstatirt sind, während Grellet und Carpentier im Besitze der Schlüssel waren, liegt es auf der Hand, daß das Leugnen Guerins keine Beachtung verdient. — Die Ziffern stellen sich nach dem Resultate der Untersuchung folgendermaßen. Es fehlen an dem Hrn. v. Rothschild gehörigen Aktien 5065 Stück, sodann 240, welche der Marquis v. Lantilhac, und 447, welche verschiedene von den Aktionären deponirt hatten. Es sind das zusammen 5752 Aktien, welche zu dem Durchschnitts-Course von 900 (die meisten haben die Angeklagten noch höher verkauft) gerechnet, die Summe von 5,176,800 Fr. ergeben. Außerdem fehlen 1000 Obligationen, welche zum Course von 270 die Summe von 270,000 Fr. ausmachen, und zuletzt ist in der Kasse ein baares Defizit von 1,166,543 Fr. 52 Cent. konstatirt worden. Es ergiebt sich nach dieser Berechnung als gesammter Betrag des Diebstahles die ungeheuere Summe von 6,613,343 Fr. 52 Cent. Dagegen hat man bei Carpentier noch 108,720 Fr., bei Grellet 22,901 Fr, bei Parod 55,890 Fr. gefunden; der Verkauf der Immobilien, die Guerin an sich gebracht hatte, hat 310,000 Fr. ergeben und aus seinem

übrigen Besitz sind 404,450 Fr. gelöst worden. Im Ganzen sind also 901,961 Fr. von der Nordbahngesellschaft wieder erlangt worden, so daß als Defizit die Summe von 5,711,382 Fr. 52 Cent. übrig bleibt. — Vor den Geschworenen erscheint Guerin als des Diebstahls durch Erbrechung bei Nacht in einem bewohnten Hause, Carpentier und Grellet als des Diebstahls und verschiedener Fälschungen, Parod als Mitschuldiger des Diebstahls angeklagt; außerdem hat sich Parod noch wegen betrügerischen Bankerutts zu rechtfertigen. Die berühmtesten Pariser Advokaten, unter denen Hr. Lachaud, der Vertheidiger der Lafarge und der Gräfin Bocarmé, leihen den Angeklagten ihre Beredsamkeit. Der Ausgang des Prozesses ist natürlich unzweifelhaft, jedoch steht es eben so fest, daß namentlich Carpentier im Wege der Gnade eine bedeutende Milderung des Urtheils erhalten wird. Man wird sich erinnern, daß Carpentier, ohne die Entscheidung des Newyorker Gerichtshofes abzuwarten, freiwillig nach Europa zurückkam und durch seine Geständnisse die Untersuchung bedeutend erleichterte.

— 24. Sept. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern das Lager von Chalons verlassen, in Luneville übernachtet habe und heute in Straßburg eingetroffen sei.

— Der Kaiser, der gestern in Straßburg eingetroffen, ist vom Großherzog von Baden daselbst begrüßt worden.

London, 22. Sept. Es geht das Gerücht, die Regierung habe beschlossen, noch 10,000 Mann nach Indien abzusenden, und zwar 1000 Mann Artillerie mit Sappeurs und Mineurs, 1000 Marinesoldaten für Madras und Ceylon zum Ersatz der von dort abgezogenen Truppen, 2 Regimenter Kavallerie, jedes 750 Mann stark, 3 Regimenter Infanterie aus den Mittelmeer-Stationen und 3 Regimenter aus dem vereinigten Königreich, jedes 1000 Mann stark. Milizsoldaten sollen die Besatzungen der Mittelmeer-Stationen ablösen, und zu diesem Zwecke weitere 12 Miliz-Regimenter eingekleidet werden. Zum Transport dieser Truppen werden, wie es heißt, bloß große Schraubendampfer von nicht weniger denn 1000 Tons verwendet werden, und so wie diese bereit sind, soll die Einschiffung der Truppen ohne Verzug vor sich gehen. — Morgen oder übermorgen geht der „Great Britain" von Liverpool, wo er unter Aufsicht der Admiralität ausgerüstet worden ist, nach Cork, um am 28. dieses mit 1100 Mann Kavallerie nach Bombay abzufahren. — Von allen Seiten kommen Anerbietungen junger Leute aus den Mittelständen, als Freiwillige nach Indien zu gehen, wenn die Regierung die Aufstellung solcher Korps bewilligen und begünstigen wollte. Es sind dies junge Menschen, die als Gentlemen erzogen sind, nicht reich genug sind sich ein Offizierpatent zu kaufen, keine hohe Protektion haben, um sich ein solches zu verschaffen, und doch wieder keine Lust haben als Gemeine in die Linie einzutreten. In einem von Gentlemen gebildeten Freikorps dagegen würden sie mit Freuden dienen, wenn sie die Regierung nach Indien befördern wollte, und ihnen Aussicht auf ein regelrechtes Avancement eröffnete. Es ist bis zur Stunde ungewiß, ob die Regierung auf dieses Anerbieten Rücksicht nehmen wird.

— Wir finden im Courrier de Paris eine Zusammenstellung der Verluste, welche die englisch-ostindische Armee bis jetzt in Folge der Insurrektion an Offizieren erlitten hat. An der Spitze der Liste, welche nur die Namen der in der Schlacht Getödteten oder an ihren Wunden Verstorbenen enthält, stehen die Namen von 5 Generalen und Brigadiers, nämlich die General-Majore Sir Hugh Massey Wheeler und Sir Henry Lawrence, die Brigadiers Isaak Henley Handscomb, Alexander Jack und Hugh Sibbald. Dann kommen drei Obersten von der Artillerie, der Infanterie und der Kavallerie, 19 Oberst-Lieutenants, 12 Majors, 42 Hauptleute, 79 Lieutenants, Fähnrichs und Kornets, 14 Chirurgen, 3 Thierärzte und mehrere Kapläne.

— Ueber die innere Einrichtung des im Bau begriffenen Riesenschiffes „Great Eastern wird Folgendes berichtet: „Das Schiff ist bei 700 Fuß Länge mit den Radkasten 120 Fuß breit und für 4000 Passagiere, 800 erster, 2000 zweiter und 1200 dritter Klasse, eingerichtet, kann aber im Kriegsfalle 10,000 Mann aufnehmen, wobei 350 Mann Schiffsleute und Maschinisten nicht mitzählen. Es werden fünf vollständige Hotels vorhanden sein, die von einander durch doppelte eiserne Platten von ½ Zoll Stärke geschieden sind, und zwar in der Art, daß sie in eisernen Kasten in die Abtheilungen eingelassen werden. Die Säle sind im niederen Deck 13 Fuß 8 Zoll hoch und 70 Fuß lang, im oberen Deck 12 Fuß hoch und 60 Fuß lang. Longitudinale und vertikale Wände trennen jede Abtheilung in Central-Kabinette oder Säle und in Seiten-Kabinette oder Schlaf-Kajüten, welche durch eine Deckwand wiederum in zwei übereinanderliegende Schlafräume getheilt sind. Die zwölf Abtheilungen sind vollständig wasserdicht, so daß bei einem etwaigen Scheitern jeder Kasten für sich allein bestehen kann. Das Schiff wird eine eigene Zeitung haben, einen Telegraphen zur Verbindung des Kapitains mit den Ingenieuren, elektrisches Licht am Hauptmaste und Gas- und Wasserleitung. Der fertige eiserne Rumpf hat ein Gewicht von 20 Millionen Pfund. Das Hineinbringen in die Themse wird 30,000 Pfd. Sterling kosten und drei Tage dauern. Es geschieht dieses seitwärts, indem zwischen Mittelschiff und Spitze und Mittelschiff und Stern zwei große Schlittschuhe aus solidem Holze untergeschoben sind, vermittelst deren das Schiff auf zwei glatten hölzernen schiefen Ebenen seitwärts herabgleiten kann. Außer zwanzig auf dem Decke befindlichen Booten hängt an jeder Seite hinter dem Radkasten ein Dampfboot von 100 Fuß Länge mit 13- 1400 Centner Tragkraft, die durch Hülfs-Dampfmaschinen in das Wasser gelassen oder hinaufgezogen werden können und hauptsächlich zum Ein- und Ausschiffen der Passagiere und deren Gepäcks dienen sollen, da das Schiff selbst wegen seiner Größe selten ans Ufer gelangen kann.

Nach Berichten aus Tanger vom 12. hat der Kaiser von Marokko die Zukunft seiner Dynastie geregelt und jenen seiner Söhne, der heute Gouverneur von Tasilet ist, zu seinem Nachfolger eingesetzt. Das betreffende Dekret war den Gouverneuren aller Provinzen bekannt gemacht worden.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, 26. Sept. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 11, vom Militair keiner; gestorben vom Civil 3. — Im Ganzen sind seit dem Ausbruche am 20sten d. M. vom Civil 29 Erkrankungen, darunter 17 Todesfälle, und vom Militair 4 Erkrankungen amtlich gemeldet.

— Die neue Telegraphenlinie von Cöslin nach Danzig ist soweit hergestellt, daß sie bis zur Station in Stolp am 1. Octbr. dem öffentlichen Verkehre übergeben wird. Mit dem Aufstellen der Pfosten und dem Drätheziehen diesseits Stolp ist man bis hinter Lauenburg gekommen, und glaubt man, die ganze Strecke vom 1. Novbr. ab benutzen zu können. Anfangs October bezieht das hiesige Telegraphen-Amt sein neues Büreau neben der Börse auf dem Langen Markte, welches von der Kaufmannschaft zu diesem Zwecke hergegeben ist, und wird dann das bisherige Büreau auf dem Bahnhofe für das Publikum geschlossen.

— Zum Vorsitzenden des am 5. Oktober c. zusammentretenden Schwurgerichts ist der Kreisgerichts-Direktor Fink aus Carthaus ernannt worden. Wie wir vernehmen, wird die Erledigung der zur Verhandlung vorliegenden Anklage-Sachen einen Zeitraum von circa 4 Wochen in Anspruch nehmen; zur Aburtelung der Untersuchungssache wider den Goldarbeiter Biber und Complicen wegen Münzfälschung allein sind drei Tage bestimmt worden.

— Da die Anzahl der Assessoren jüdischer Religion bei den Gerichten sich jetzt natürlich immer noch mehrt, so hat man betreffenden Orts auch daran denken müssen, sie zu placiren und für sie Stellen zu finden, in denen sie durch ihre Religion nicht an Ausübung des Richteramts behindert werden. In Folge dessen soll jetzt, auch auf Ansuchen einiger jüdischen Familien, beschlossen worden sein, Assessoren jüdischer Religion auch bei den Vormundschaftsgerichten und dort namentlich mit der Bearbeitung jüdischer Vormundschaften zu beschäftigen, da dies jedenfalls ein Gebiet ist, auf dem sie durch ihre Religion in keiner Weise behindert sind. Wie die „B. G.-Z." mittheilt, soll beim Berliner Stadtgericht bereits mit Ausführung dieses Beschlusses vorgegangen worden sein.

— Hr. Behrend, welcher uns in diesem Sommer mehrmals mit seinen pyrotechnischen Leistungen erfreut hat, wird übermorgen, Montag, sein diesjähriges letztes Kunstfeuerwerk im Karmannschen Garten abbrennen. Als Schlußpiece hat Hr. B. ein Gitter- und Mosaikfeuer in noch größerem Maaßstabe als bei dem vorigen Feuerwerke gewählt, dessen prachtvoller Anblick das zahlreiche Publikum neulich zu stürmischem Applaus hinriß. Im Interesse der Zuschauer wollen wir jedoch Hrn. B. ersuchen, mit dem Feuerwerke gleich nach eingetretener Dunkelheit zu beginnen, da in der jetzigen Jahreszeit ein längeres Verweilen in feuchter Abendluft für die Gesundheit nicht zuträglich ist.

— Auf sämmtlichen Königl. Bahnen (Ostbahn 2c.) tritt vom 1. Okt. d. J. ab eine Erhöhung des Personengeldes auf 7 Sgr. bei der ersten und 5 Sgr. bei der zweiten Fahrklasse für die Fahrten mit den Schnellzügen ein.

— Der Kreis-Physikus Dr. Adloff zu Carthaus ist in den Kreis Calbe versetzt worden.

— Der Landrathsamts-Verweser Jachmann in Königsberg i. Pr. ist, wie die „N. Pr. Z." meldet, zum Landrath desselben Kreises ernannt worden.

---

Warschau, 15. Sept. Bekanntlich sind seit Jahren sämmtliche Erzeugnisse des größten polnischen Dichters Adam Mickiewicz aufs Strengste in ganz Polen und Rußland verpönt, und zwar dermaßen, daß selbst die vor dem polnisch-russischen Kriege in Petersburg und Warschau unter russischer Censur gedruckten Werke nicht mehr vervielfältigt werden durften und also nach und nach zur bibliographischen Seltenheit geworden sind. Was die späteren Gedichte Mickiewicz's betrifft, so war auf den Besitz derselben eine harte Strafe gesetzt, ja Manche schmachteten Jahre lang im Gefängniß der hiesigen Citadelle

und dann in Sibirien, blos weil sie den „Herrn Thadäus" oder die „Dzyady" (Walpurgis) des Dichters gelesen hatten. Kaiser Alexander, welcher in seiner Kindheit während des Aufenthaltes Mickiewicz's in Petersburg, seinen Unterricht im Polnischen genossen, hat nun einen hochherzigen Akt persönlicher Pietät gegen den großen Verstorbenen, der Milde gegen seine hinterbliebenen Waisen und der Gnade gegen die ganze Nation erlassen, indem er in einem an den Kurator des Warschauer Lehrbezirks, Geheimenrath v. Muchanoff, gerichteten Allerhöchsten Rescript, den Druck der Mickiewiczschen Werke (selbstverständlich mit Ausschließung des der Censur Anstößigen) freizugeben befohlen hat und zwar auf alleiniges Eigenthum und Verlagsrecht der Kinder des Dichters bis zu ihrer Volljährigkeit. Mit Fug kann diese Nachricht in Warschau ein Ereigniß genannt werden, denn die freudige Erregung, die sie hier überall verursacht, läßt sich schwer beschreiben.

## Vermischtes.

⁂ Von einem Rittergute der Provinz Brandenburg hören wir folgende ergötzliche Geschichte, die sich daselbst kürzlich zugetragen hat. Der Besitzer des Gutes, Mitglied des Herrenhauses, hat einen Candidaten der Theologie als Hauslehrer für seine Kinder bei sich. Eines Sonntags hatte der Candidat die Vertretung des dortigen Predigers übernommen, der Krankheit halber nicht die Kanzel besteigen konnte. Die Gemeinde incl. den Besitzer des Gutes und dessen Familie, war versammelt und erwartete mit Spannung die Predigt des jungen Theologen, von der man sich bei seiner notorischen Bildung und Redegewandtheit etwas Außergewöhnliches versprach. Schon wurde der letzte Vers eines Kirchenliedes gesungen, aber der Herr Candidat war noch nicht in der Sacristei. Der Küster suchte ihn ängstlich in und vor der Kirche, ohne ihn zu finden, er ging nach dem Schlosse, aber auch dort war er nicht anzutreffen. Hierauf durchstreifte er den geräumigen Schloßgarten in allen Richtungen und da wurde denn am äußersten Ende desselben der Verlorene nach langem Suchen entdeckt, aber in welchem Zustande! Er stand, das Concept der Predigt in der Hand, in einer tiefen Grube, aus der er ein klägliches Hülfegeschrei ertönen ließ, neben ihm kauerte heulend ein Hund. Bald klärte sich das Räthsel, wie er dahin gekommen war, auf. Um das Gut herum waren viele Füchse, welche oft dem Schloßgarten ihren Besuch abstatteten, um auf die darin herumspazierenden Hühner Jagd zu machen. Ein Jäger des Gutsbesitzers hatte nun, um die Füchse einzufangen, am Abend vor jenem Sonntag an der Stelle, wo die Füchse einzudringen pflegten, eine Grube gegraben und mit Reisig belegt. Ein Fuchs war auch wirklich in die Grube gefallen, mit ihm der ihn verfolgende Hund. Nach beiden stürzte der Candidat hinein, als er die Predigt aus dem Concept memorirend und auf den Weg nicht genau achtend an die noch einigermaßen verdeckte Grube trat. Meister Reinecke bewährte seinen uralten Schlauheitsruf, er sprang, nachdem er des Candidaten Kleidung sehr stark zerfetzt, auf dessen Schulter und aus der Grube heraus, in welcher der Küster nur noch den Candidaten und den Hund vorfand. Der Candidat war von dem Mißgeschick so angegriffen, daß er die Predigt nicht halten konnte und der Gottesdienst ausgesetzt werden mußte. (B. G.-Z.)

⁂ Die Zahl der geisteskranken Frauen ist stets um ⅓ größer, als die der Männer; dieser Umstand erklärt sich aus dem ganzen Leben der Frau in unserer Gesellschaft; sie schafft sich ihre Stellung nicht selbst, sondern nimmt die an, die ihr gegeben wird. Da sie mehr zu leiden hat, als der Mann, so muß sie natürlich auch öfter unterliegen. Ihr empfänglicherer, zarterer, schwächerer Charakter wird überdies in dem Zusammenstoß der Leidenschaften leichter erschüttert werden; der Einfluß der unglücklichen Liebe ist drittehalb Mal stärker bei der Frau, als beim Manne; dasselbe gilt von der Eifersucht. Dagegen fallen durch Vermögensunfälle unter den Männern dreimal mehr Opfer, als unter den Frauen, und durch getäuschten Ehrgeiz sogar fünfmal mehr. Nur die Armuth wirkt auf beide Geschlechter gleich ein. Auch in Hinsicht auf den bürgerlichen Zustand zeigt sich ein nicht minder bemerkenswerther Kontrast. Unten den Männern liefern die Ehelosen die meisten Irren, unter den Frauen dagegen die Verheiratheten.

⁂ [Eine Verehelichung zu Pferde.] Eine Zeitung aus Texas erzählt, zwei Liebende seien kürzlich, in Begleitung des Priesters, der sie trauen sollte, aus der Stadt heimlich entflohen. Alle drei waren gut beritten, trotzdem ereilte sie der Vater der Braut, und die Hochzeit hätte wohl nie stattgefunden, wenn nicht das Mädchen, welches den nachjagenden Vater zuerst erblickt hatte, den Priester gefragt hätte, ob er sie nicht mitten im scharfen Galopp trauen könne. — Ja wohl, kann ich's, antwortete der hochwürdige Herr, und seinem Pferde die Sporen gebend, sprach er die herkömmlichen Gebete, ertheilte dem Paare seinen Segen und war mit dem Trauungs-Akte eben zu Ende, als der Vater ankam, und dem Pferde des Mädchens rauh in die Zügel griff. Es war zu spät, und als vernünftiger Vater gab er dem beherzten Pärchen seinen Segen.

⁂ Ein Mann, der mit dem Wesen deutscher Feuerversicherungen vertraut ist, will bemerkt haben, daß die Verheerungen des fürchterlichen Elementes nach Verlauf von 15 Jahren am stärksten wiederkehren. Große Brandjahre in Deutschland waren 1812, 1827, 1842 und wie bekannt 1857.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Sept. | Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin. | Thermometer des Quecks. nach Reaumur | Thermometer der Skale nach Reaumur | Thermometer im Freien n. Reaum. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 26 | 8 | 28″ 4,78‴ | + 7,3 | + 7,1 | + 4,9 | Süd ruhig, helles Wetter. |
| | 12 | 28″ 4,49‴ | 12,9 | 12,3 | 11,9 | Süd frisch, do. do. |
| | 4 | 28″ 3,68‴ | 15,1 | 14,6 | 13,2 | SSO. mäßig, l. bewölkt. |

## Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 26. Sept. Nach Maßgabe der englischen Berichte war es vorherzusehen, daß wir an unserer Kornbörse eine stille Woche haben würden. Es wurden aus dem Wasser und per Eisenbahn 160 Lasten Weizen verkauft, darunter nur 40 Last polnischer, der Rest in kleinen Partiechen fast durchgängig von neuer Erndte; nächstdem vom Speicher 30 Last. Die schönen frischen Partien sind gegen v. W. um fl. 10 bis 15 niedriger, die abfallenden um etwa fl. 30. Man macht die Bemerkung, daß abgesehen von dieser Ermäßigung, der Verkauf nicht schwierig war. 132.35pfd. hochbunter fl. 560 bis fl. 600., 131.33pfd. rother fl. 540., 128.30pfd. bunter und starkbunter fl. 510 bis fl. 550., 126.27pfd. fl. 495 bis fl. 500. — Frische schöne Roggenpartien wurden im Ganzen besser bezahlt; man kann annehmen, daß diese 2 Sgr. pro Scheffel theurer sind; dagegen vernachlässigt man alte ganz. An der Kornbörse wurden 180 Last umgesetzt. Polnischer alter 124.25pfd. fl. $306\frac{1}{2}$, 122pfd. fl. 290. Preußischer frischer 128.30pfd. fl. 333 bis fl. 351., 131.35pfd. fl. 357 bis fl. 366. Auf Lieferung zum Frühjahr sind 100 Last 120pfd. zu fl. 300 geschlossen. — Die Landzufuhren bleiben noch immer ohne Bedeutung. Weizen ganz im Verhältniß der Börsenverkäufe. 133.36pfd. beste Gattungen 95 bis 100 Sgr. pro Scheffel, 127.32pfd. 80.85 bis 90 Sgr. Frischen 125.34pfd. Roggen bezahlt man mit 54.56 bis 61 Sgr. pro Scheffel. — Gerste begehrt und theuer. 106.110pfd. 51 bis 54 Sgr., 113.16pfd. $55\frac{1}{2}$ bis $57\frac{1}{2}$ Sgr. — Auf Erbsen starke Frage; vom Speicher wurden an der Börse 16 Last zu fl. 420 pro Last gemacht; die Landzufuhren bezahlt man mit 70 Sgr. pro Scheffel für ordinaire, und mit 75 bis 76 Sgr. für gute. — Hafer ohne Frage und fast ohne Verkehr. — Wir hatten bereits 460 Ohm Spiritus in d. W., worunter auch pommerscher etwa zum Fünftel; außerdem etwa 80 Ohm polnischen zum unmittelbaren Transit. Von jenem nahmen unsere Destillateure etwa 150 Ohm, der Rest ging nach Elbing und Ostpreußen. Die Preise waren zuerst 23 Thlr., dann $23\frac{2}{3}$, 23, zuletzt $23\frac{1}{6}$ pro 9600 Tr. Auf Lieferung in den Wintermonaten soll 21 Thlr. geboten sein. Meinungen über den ferneren Verlauf anzudeuten ist schwierig, da für Steigen und Fallen sich Argumente anführen lassen. — In dieser Woche kamen über 20 Ladungen Schottischer und Nordischer Heringe ein. Die außerordentlich hohen Preise ließen bisher kaum eine Ansicht über den Gang dieses Handels fassen, denn ungeachtet des mangelhaften Fanges erschien der Preis doch nur als ein Provisorium. Es zeig sich, daß dies unrichtig war und man muß den jetzigen Stand vorerst als befestigt betrachten. Wir hatten in dieser Saison bereits eine Zufuhr von 25,400 Tonnen Schottischer Heeringe. Die im Juni ankommenden Matjes wurden mit 16.14.10.$10\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt. Die große Hitze bestärkte die Neigung zum Räumen. Sodann wurden Full-Heringe zu 12.$12\frac{2}{3}$.13 Thlr. gemacht. Hierauf kamen cr. f. br., die bei steigenden Preisen von $12\frac{3}{4}$ bis 14 Thlr. sehr beliebt geblieben sind. Yhlen schwankten; $12\frac{1}{2}$.13.$12\frac{5}{6}$ Thlr. — Nordische Heringe kamen überhaupt nicht zahlreich und die Preise sind zu hoch, als daß sie für gewisse Abnehmer lohnend sein könnten. Die gepackte Tonne zum Transit versteuert kostet $12\frac{1}{2}$ Thlr.; da sie etwa 500 Stück, die Tonne Yhlen aber 800 enthält, so sind für den Detailverkauf des polnischen Abnehmers die letzteren viel vortheilhafter, und der extreme Preisstand dieses Artikels nöthigt unumgänglich zur Wahrnehmung dieses Vortheils, obwohl bei den Landleuten der nordische trockene große Hering noch immer sehr beliebt ist. Uebrigens ist der schottische in d. J. von sehr guter Salzung und Festigkeit. Der ungemein gesteigerte Absatz des schottischen Fisches während etwa 5 Jahren scheint noch bei Weitem nicht seine Grenze gefunden zu haben.

Bahnpreise zu Danzig vom 26. Septbr.
Weizen 124—137pf. 75—100 Sgr.
Roggen 121—136pf. 50—62 Sgr.
Erbsen 65—76 Sgr.
Gerste 105—118pf. 50—60 Sgr.
Hafer 65—88pf. 30—38 Sgr.
Spiritus Thlr. $23\frac{1}{6}$ pro 9600 % Tr.

Börsenverkäufe zu Danzig am 26. September:
107 Last Weizen: 135pf. fl. 600, 132—33pf. fl. 550, 128pf. fl. 490. 10 Last Roggen: 132pf. fl. 360, 127pf. fl. 327; $74\frac{1}{2}$ Last Gerste: 110pf. fl. 275—$332\frac{1}{2}$.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt
vom 23. bis incl. 25. Septbr.:
$42\frac{1}{2}$ Last Weizen, 90 Last Roggen, 16 Last Rübsen, 3620 St. fichten Holz.
Wasserstand 5″

### Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 25. Septbr. 1857.

| | Zf. | Brief | Geld | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Posensche Pfandbr. | 4 | — | 99 |
| Pr. Freiw. Anleihe | $4\frac{1}{2}$ | — | $98\frac{3}{4}$ | Posensche do. | $3\frac{1}{2}$ | $85\frac{1}{4}$ | — |
| St.-Anleihe v. 1850 | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{2}$ | 98 | Westpr. do. | $3\frac{1}{2}$ | $79\frac{1}{2}$ | — |
| do. v. 1852 | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{2}$ | 98 | Pomm. Rentenbr. | 4 | $89\frac{1}{2}$ | 89 |
| do. v. 1854 | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{2}$ | 98 | Posensche Rentenbr. | 4 | $89\frac{1}{4}$ | — |
| do. v. 1855 | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{2}$ | 98 | Preußische do. | 4 | $89\frac{1}{2}$ | 89 |
| do. v. 1856 | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{2}$ | 98 | Pr.Bk.-Anth.-Sch. | — | $148\frac{1}{2}$ | — |
| do. v. 1853 | 4 | $94\frac{1}{4}$ | $93\frac{3}{4}$ | Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| St.-Schuldscheine | $3\frac{1}{2}$ | $82\frac{1}{4}$ | $81\frac{3}{4}$ | And. Goldm. à 5 Th. | — | $10\frac{1}{4}$ | $9\frac{3}{4}$ |
| Pr.-Sch. d. Seehdl. | — | — | — | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | 84 | 83 |
| Präm.-Anl. v. 1855 | $3\frac{1}{2}$ | 110 | — | do. Cert. L. A. | 5 | 96 | 95 |
| Ostpr. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | — | — | do. Pfdbr. i. S.-R. | 4 | $90\frac{1}{2}$ | $89\frac{1}{2}$ |
| Pomm. do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $82\frac{3}{4}$ | do. Part. 500 Fl. | 4 | 87 | — |

### Schiffs-Nachrichten.

Für Nothhafen:
B. Reyer, Joh. Heinr., v. Memel nach Grangemouth bestimmt.

Angekommen am 25. September:
J. Sutherland, Vapour, v. Wick; J. Wilson, Don Glaister, v. Burghead; P. Rassmussen, Slepner, v. Fahrsund; P. Johnston, St. Forth, v. Lossiemouth; J. Witt, Penelope, v. Banff; H. Holm, Industrie und J. Isaaksen, Broderen v. Stavanger, mit Heeringen. R. Dannenberg, Amalia Laura, v. Hartlepool, m. Kohlen. C. Koppe, Johanna, v. Copenhagen, m. Ballast. H. Petersen, Christian, von Flensburg, m. Güter. J. Bedlinton, John & Jani, v. Copenhagen; R. Sönneland, Pilen, v. Christiania; A. Tap, Maria Bertha, v. Gent; P. Brouwer, Argo, v. Amsterdam; T. Rode, Dr. Thuren Tellow, v. Wolgast, m. Ballast.

**Angekommene Fremde.**
Am 26. September.
Im Englischen Hause:
Hr. Kommerzienrath Behrend u. der Pr.-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß Hr. v. Brauchitsch a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Meißner a. Thorn, Honig a. Fürth u. Hellriegel a. Nakel. Hr. Geschäftsführer Esclony a. Berlin.
Hotel de Berlin:
Hr. Rittergutsbesitzer Brauns a. Strippau. Hr. Fabrikbesitzer Weißker a. Stralsund. Hr. Gutsbesitzer Schnee a. Gr. Podleß. Hr. Particulier Pawlutzky a. Schwadtlo. Hr. Oeconom v. Hudowsky a. Lippau. Die Hrn. Kaufleute Mischke a. Berlin u. Lange a. Magdeburg.
Schmelzer's Hotel:
Hr. Gutsbesitzer Gerner n. Gattin a. Wentefie. Der Lieutenant zu See Hr. Grapow von Sr. Maj. Fregatte Thetis. Hr. Oeconom Heitenreich a. Mislowitz. Die Hrn. Kaufleute Helm a. Hamburg, Volkmann a Königsberg u. Gottstein a. Bromberg. Der Cand. d. Theol. Hr. Schwarz a. Posen. Hr. Civ.-Supernumerar Kaysy a. Sensburg.
Reichhold's Hotel:
Hr. Hofbesitzer Mild n. Gattin a. Gr. Grabeau. Der Lieutenant zu See Hr. Arendt a. Danzig. Hr. Ober-Amtmann Sallbach a. Schöneck.
Hotel de Thorn:
Hr. Landwirth Dreger a. Kl. Buroschau. Die Hrn. Gutsbesitzer Mathis n. Familie a. Kl. Falkenau u. Schäfer a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Schwenke a. Berlin u. Koth a. Anclam. Hr. Rittergutsbesitzer R. Pieper n. Gattin a. Kimschen. Der Fähnrich im 1. Leib-Hus.-Regt. Hr. v. Usedom a. Pr. Stargardt.

## Bekanntmachung.

Das Land im Danziger Werder, auf welchem der Grebiner-Wald gestanden, soll in einem

**Sonnabend den 24. October d. J.**
**Vormittags 10 Uhr**

im Rathhause vor dem Stadtrathe und Kämmerer Herrn Zernecke anstehenden Licitations-Termin in folgenden Parcellen als:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| № | I. | 64 | Morgen | 22 | □Ruthen |
| „ | II. | 65 | „ | 150 | „ |
| „ | III. | 65 | „ | 150 | „ |
| „ | IV. | 59 | „ | 152 | „ |
| „ | V. | 65 | „ | 150 | „ |
| „ | VI. | 65 | „ | 150 | „ |
| „ | VII. | 65 | „ | 150 | „ |
| „ | VIII. | 65 | „ | 150 | „ |
| „ | IX. | 44 | „ | 81 | „ |

zusammen 563 Morgen 75 □Ruthen Preuß. auf 18 Jahre vom 1. April 1858 ab, also bis zum 31. März 1876 in Pacht ausgeboten werden.
Danzig, den 19. September 1857.
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Der nach dem Kalender auf den 12. bis 14. October c. hierselbst anberaumte Jahrmarkt wird auf den **14. bis 16. October c.** verlegt. Am **14. October** c. also findet **Vieh- und Pferde-Markt** statt.
**Marienburg**, den 24. September 1857.
**Der Magistrat.**

## Dirschauer's Lokal am Olivaer Thor.

Morgen Sonntag, den 27. September, 4 Uhr:
**Nationalgesang und Cyther-Concert**
des
**Isarthaler Alpensänger-Quartetts,**
**P. Lang** und **G. Wolfsteiner.**
Entree 2½ Sgr.

**Abends 7 Uhr:**
Im Raths-Weinkeller.
Entree 2½ Sgr.

## Neues Schützenhaus:

**Montag**, den 28. September:
**Gesang- und Cyther-Concert**
des
**Isarthaler Alpensänger-Quartetts.**
**P. Lang** und **G. Wolfsteiner. etc.,**
welches die Ehre hatte vor Ihren Majestäten der Kaiserin von Rußland, dem Könige von Bayern, der Königin von Württemberg, Ihren Königl. Hoheiten Prinz Friedrich von Preußen, dem Großherzoge von Baden, dem Großherzoge von Hessen-Darmstadt, dem Herzoge Max in Bayern und dem Prinzen Eduard von Sachsen zu singen.
Entree 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

## Kunst-Anzeige.

Morgen Sonntag, den 27. September
**Arena von Kolter u. Weitzmann**
vor dem Hohen Thore.
**Große außerordentliche Vorstellung**
**mit ganz neuen Divertissements.**
Zum Schluß:
**Die große Ascension od. das hohe Thurmseil.**
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 4½ Uhr.

**Abends:**
Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
**auf dem Langenmarkt.**
**Auserwählte Darstellung**
im Seiltanz,
gymnastischen und akrobatischen Künsten.
Zum Schluß:
**Große komische Pantomime,**
betitelt:
**Die schönen Putzmacherinnen.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Das Nähere die Zettel.
**R. Weitzmann**, Director.

## Großes Land- u. Wasser-Feuerwerk!

**Montag, den 28. d. Mts.**, werde ich im **Karmann**'schen **Garten auf Langgarten** für dieses Jahr mein letztes
**Großes Land- und Wasser-Feuerwerk**
**in drei Abtheilungen**
abbrennen. Ich habe zu diesem Feuerwerk nur große und vorzüglich gute Sachen gewählt, um dasselbe so glänzend wie möglich zu machen.

**I. Abtheilung. Wasser-Feuerwerk.**
Unter den mannigfaltig abwechselnden Feuerwerksstücken bildet den Schluß des Wasser-Feuerwerks: **Die große Fontaine vor dem Königl. Schloß im Sanssouci bei Potsdam.** Dieselbe erreicht eine Höhe von 20 Fuß im schönsten Brillant-Feuer, und wird mitten im Teiche stehend, auf eine (für den Zuschauer) unsichtbarerweise wie durch Zauberschlag sich entzünden.

**II. Abtheilung. Land-Feuerwerk.**
1. Zeigt sich die Herbstzeit unter dem Vorbilde eines Baumes, der seine Früchte abwirft, zu beiden Seiten große Getreide-Garben im Brillant-Feuer.
2. Zwei große Vertikal- und ein zwiefaches Horizontal-Doppel-Rad.
3. Ein großer Doppel-Stern.
(Auf vieles Verlangen:)
4. **Ein großes Mosaik!** mit neuen Dessins und von Hülsen schweren Kalibers auf das glänzendste ausgestattet.

**III. Abtheilung.**
**Große Schlachtmusik** mit Kanonendonner und Gewehrfeuer, kriegerischen Signalen und Trommelschlag, Zapfenstreich und Gebet, bei der schönsten bengalischen Beleuchtung. In den Pausen werden Bomben, Bombenröhren, Pot a feux und Raketen in Menge abgebrannt.
Das Concert ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. 1. (Leib-) Husaren-Regiments unter persönlicher Leitung des Musikmeister Keil beginnt um 4 Uhr. Das Feuerwerk um 7½ Uhr. Entrée à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.
**Abends ist der Garten brillant erleuchtet.**
**J. C. Behrend,**
Kunst-Feuerwerker.

**Hiezu Beilage.**

# Beilage zu Nro. 225. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 26. September 1857.


## Danziger Stadt-Theater.

Einem hochgeehrten Publicum beehre ich mich, hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß die diesjährige Theater-Saison Anfangs October eröffnet wird. — Das Wohlwollen, mit welchem mein Unternehmen bisher beglückt wurde, läßt mich die Hoffnung aussprechen, daß das hochgeehrte Publicum mir auch in diesem Jahre die Theilnahme schenken werde, welche zum günstigen Erfolge meines Unternehmens nothwendig ist.

Das Personal meiner neu engagirten Gesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern:

### 1. Oper:

Kapellmeister: Herr A. Denecke.
Musik- und Chor-Director: Herr Adolph L'Arronge.
Regisseur: Herr Isoard und E. Th. L'Arronge.
Dramatische Sängerin: Frl. Löwenstein.
Coloratur-Sängerin: Frl. Sury.
Jugendliche Sängerin: Frl. Weber.
Jugendliche Sängerin und Soubrette: Frl. Meyer.
Komische Gesangspartheieen, Mütter: Frau Bachmann.
Zweite Gesangspartheieen: Frau Koppka.
Heldentenor: Herr Arnold.
Lyrischer Tenor: Herr Max Zottmayer.
Tenor-Buffo: Herr Koppka.
Kleine Tenorpartheieen: Herr Otto.
Bariton: Herr Ludwig Zottmayer.
Bassisten: Herr Schlüter. Herr Kropp. Herr Weiß.
Der Chor besteht aus 12 Damen und 12 Herren.

### 2. Schauspiel.

Regisseur: Herr Flachsland und E. Th. L'Arronge.
Liebhaberinnen: Frl. Ledner. Frl. Senger. Frl. Wystyrk.
Soubretten: Frl. Senger. Frl. Meyer.
Anstandsdamen, Mütter: Frau Klotz. Frau Koppka.
Komische Rollen: Frau Bachmann.
Kleinere Rollen: Frl. Hochstetter. Frl. Spitzeder. Frl. Brunner.
Liebhaber und Bonvivants: Herr Stemmler.
Liebhaber und Helden: Herr Simon.
Jugendliche, zweite Liebhaber: Herr Köth. Herr Wagenitz. Herr Evers.
Väter und Character-Rollen: Herr Flachsland. Herr Isoard. Herr Schlüter.
Komische Rollen, Väter: Herr Pegelow.
Komiker: Herr Götz. E. Th. L'Arronge.
Jugendliche komische Rollen und Naturburschen: Herr Koppka. Herr Bartsch.

Das Abonnement wird, wie alljährlich, aus sechs Serien à zwanzig Vorstellungen bestehen, und werden Einzeichnungen, unter den bisher üblichen Bedingungen, welche in der, bei dem Herrn Musikalienhändler A. Habermann, Scharrmachergasse No. 4., ausgelegten Abonnementsliste einzusehen sind, von heute an entgegengenommen. Die geehrten vorjährigen Abonnenten werden ersucht, ihre Erklärung wegen Beibehaltung ihrer Plätze gefälligst bis Mittwoch, den 30. d. M., abzugeben. Zur recht zahlreichen Betheiligung lade ich ganz ergebenst ein.

**E. Th. L'Arronge.**

---

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind vorräthig:

**Kellner, Volksschulkunde.** Ein Hand- und Hülfsbuch für katholische Lehrer, Seminare und Schulaufseher. **Dritte vermehrte** und verbesserte Auflage. 1857. Preis 1 tlr.

**Bormann, Schulkunde** für evangelische Volksschullehrer auf Grund der Preußischen Regulative vom 1., 2. und 3. Oktober 1854, über Einrichtung des evangelischen Seminar-Präparanden- und Elementarschul-Unterrichts. Sechste verbesserte Auflage. 1857. Preis 24 sgr.

**Bormann, Unterrichtskunde** für evangelische Volksschullehrer auf Grund der Preußischen Regulative vom 1., 2. und 3. Oktober 1854, über Einrichtung des evangelischen Seminar-Präparanden- und Elementarschul-Unterrichts. Dritte unveränderte Auflage. 1857. Preis 25 sgr.

**Die drei Preußischen Regulative** vom 1., 2. und 3. Oktober 1854, über Einrichtung des evangelischen Seminar-Präparanden- und Elementarschul-Unterrichts. Im amtlichen Auftrage zusammengestellt und zum Drucke befördert v. **F. Stiehl.** 1857. Preis 7½ sgr.

**Pädagogisches Jahrbuch für 1857.** Von **Diesterweg.** Preis 20 sgr.

**Schuldisciplin besonders zum Behuf** der sittlichen Hebung der Schuljugend dargestellt. Für Lehrer an Volksschulen, höheren Bürgerschulen, Gymnasien und Instituten. Von **Otto Fr. Kruse.** 1857. Preis 20 sgr.

---

**Knaben** finden in einer **Pension** zu Michaeli eine gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilen Herr Prediger **Müller** und Herr Pastor **Hewelke.**

---

Im Verlage von **Wold. Devrient Nachfolger C. A. Schulz, Langgasse 35.,** ist erschienen:

**Schildbach,** Dr. C. H., Arzt der Wasserheilanstalt Pelonken, **das Wasser als Schutzmittel gegen die Cholera.** 8. geh. Preis 2½ sgr.

Dieser Schrift geschah in Canstatts Jahresbericht, gegenüber den andern Werken dieser Richtung besonders lobende Erwähnung.

---

## Zur geneigten Beachtung!

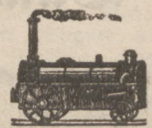
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier am Orte eine **Buchbinderei,** verbunden mit **Galanterie- und Lederwaaren-Fabrik** etablirt haben und bitten um gütiges Vertrauen und geneigtes Wohlwollen. Wir werden bemüht sein allen Anforderungen in diesem Fache zu genügen und stets mit sauberer Arbeit und soliden Preisen aufzuwarten.

Bestellungen von Außerhalb werden gewissenhaft ausgeführt. Noch besonders machen wir die Herren Buchhändler und Verleger aufmerksam, daß wir darauf eingerichtet sind, allen Anforderungen in Einbänden zu genügen und stellen die Preise **besonders bei Parthien billig.** Von Außerhalb übernehmen wir die Hälfte der Fracht!

**Wölke, Fraass & Kienast,**
**9.** Große Krämergasse **9.**

---

**Ein Philologe** sucht sofort eine **Hauslehrerstelle.** Adressen sub. Ch. B. durch die Expedition dieses Blattes.





Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.